

PRESSEMITTEILUNG

Nord Stream kündigt weitere Schritte zur Komplettierung des Pipelinesystems an

- **Zweiwöchige Abschaltung zur Anpassung des Steuerungssystems ab Mitte April**
- **Verlegung des zweiten Strangs der 1.224 Kilometer langen Pipeline steht kurz vor Abschluss**
- **Betriebsvorbereitende Schritte für den zweiten Strang im Sommer**

Zug, 13. April 2012. Die Nord Stream AG unternimmt einen wichtigen Schritt zur Fertigstellung der Pipeline durch die Ostsee: Im Rahmen einer Systemanpassung richten Ingenieure das Kontrollsystem ein, um beide Stränge der Nord Stream-Pipeline in einem einheitlichen automatisierten Gastransportsystem zu integrieren. Zeitgleich stehen die Verlegearbeiten des zweiten Leitungsstranges kurz vor dem Abschluss. Der Testbetrieb der bereits verlegten Abschnitte der Pipeline hat bereits begonnen. Nach Abschluss der Arbeiten kann die Pipeline über einen Zeitraum von 50 Jahren bis zu 55 Milliarden Kubikmeter russisches Erdgas pro Jahr nach Europa transportieren.

Anpassung, Tests und Zertifizierung des vollautomatischen Kontrollsystems zur Steuerung beider Pipelines werden innerhalb von zwei Wochen abgeschlossen. Während dieser Zeit müssen die Ventile an der russischen und deutschen Anlandestation geschlossen werden. Die Verdichterstation in Portowaja wird zeitweilig kein Erdgas in die Pipeline pumpen und der Gasfluss durch die Pipeline wird planmäßig unterbrochen. Alle offiziellen Stellen wurden vorab benachrichtigt und die technischen Vorbereitungen für diesen wichtigen Schritt abgeschlossen. Am 15. April 2012 wird Nord Stream die Ventile schließen. Die Systemanpassung wurde in enger Zusammenarbeit mit Nord Streams Geschäftspartnern geplant.

Nachdem alle vorgeschriebenen Tests und Zertifizierungen abgeschlossen sind, wird Nord Stream die Ventile Ende April wieder öffnen. Seit der Inbetriebnahme des ersten Pipelinestranges im November 2011 wurde die mit Gazprom Export vereinbarte Gasmenge vollständig an die europäischen Partner geliefert. Während der Anlaufphase des Betriebes wurden so bis zum heutigen Tag etwa dreieinhalb Milliarden Kubikmeter Erdgas transportiert.

Die Verlegung des zweiten Stranges der 1.224 Kilometer langen Pipeline steht kurz vor dem Abschluss. Die drei Abschnitte der Pipeline werden

Mitte Mai vor der finnischen Küste und Anfang Juni vor der schwedischen Küste miteinander verbunden. Der Testbetrieb und die Vorbereitung auf den Betrieb des zweiten Pipelinestrangs werden im Sommer 2012 stattfinden. Der zweite Pipelinestrang wird planmäßig Ende 2012 den Betrieb aufnehmen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Deputy Communications Director
Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

Email: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2009 circa 312 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf über 523 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann 211 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2011). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream über ein Viertel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt ist ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland.

Der erste Strang der Nord Stream-Pipeline wurde im November 2011 in Betrieb genommen. Beide Stränge haben eine Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern und eine jährliche Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern. Vom zweiten Leitungsstrang sind bereits über 95 Prozent verlegt. Die Transportkapazität soll mit der Inbetriebnahme des zweiten Leitungsstrangs Ende 2012 auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) ist für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro



Nord Stream

The new gas supply route for Europe

Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen hat die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Arbeiten an der Pipeline im August 2011 beendet. Der erste Leitungsstrang hat im November 2011 den Betrieb aufgenommen, der zweite soll im Jahr 2012 folgen.

Im Jahr 2010 und 2011 hat Nord Stream 20 Millionen Euro in ein umfassendes Umweltmonitoring-Programm investiert. Mehr als 20 Unternehmen untersuchen die Auswirkungen der Pipelineverlegung auf Flora und Fauna der Ostsee. Entlang der gesamten Trasse – in russischen, finnischen, schwedischen, dänischen und deutschen Gewässern – werden an etwa 1.000 Standorten Daten zu 16 verschiedenen Parametern gesammelt. Dazu gehören beispielsweise die Wasserqualität, Populationen von Fischen, Vögeln und Meeressäugern sowie die Regeneration des Meeresbodens. Diese Daten werden von international anerkannten Instituten ausgewertet und Nord Stream meldet die Ergebnisse den zuständigen Landesbehörden. Das Umwelt-Monitoring wird auch nach der Inbetriebnahme der Pipeline bis in das Jahr 2016 fortgeführt. Nord Stream wird dafür voraussichtlich insgesamt rund 40 Millionen Euro investieren.